

## Andacht zur alten Jahreslosung

Gott spricht: ich schenke dir ein neues Herz und einen neuen Geist.

Da wurde mir am Anfang des Jahres ein Geschenk versprochen.... Und? Was ist daraus geworden? Wurde da etwas neu im alten Jahr – immerhin wurde mir doch ein neues Herz und ein neuer Geist geschenkt?

Vielleicht habe ich es ja noch gar nicht ausgepackt – es liegt da zu Hause noch irgendwo rum... fein eingepackt, das einen anlacht, ach ja, müsste ich ja auch mal auspacken, dieses Geschenk – das neue Herz, den neuen Geist.... – ach nee, ist noch Zeit – ich mach mal erst weiter wie immer.... Also nichts übereilen – sich etwas schenken lassen, das einen verändern könnte – nee das ist mir zu unheimlich.

Denn das ist klar: die Jahreslosung war keine Generalaussschüttung über alle Menschen, die jeden auf einen Schlag 1. Januar 2017 zu besseren Menschen gemacht hätte. Aber es war ein Generalangebot, das jeder in Anspruch nehmen konnte. Hier, ich schenke dir ein neues Herz, einen neuen Geist, willst du es? Willst du mein Geschenk annehmen, willst du überhaupt neu werden, willst du dich auf mich einlassen, willst du mir vertrauen, dein Leben mit mir teilen?

Vielleicht war es aber auch so, dass diese Jahreslosung Anfang des Jahres große Erwartungen geweckt hat: Und ich gebe zu, ich hab´ mir das zumindest gewünscht für mich selbst und für meine Umgebung: ein neues Herz, einen neuen Geist, also, dass ich selbst großzügiger, weichherziger, liebevoller werde.... Vielleicht nicht auf einen Schlag, aber doch merklich mehr im Laufe des Jahres-

Oder dass sich mein Geist von diesem Geschenk des neuen Geistes so inspirieren lässt, dass ich mehr sehe, was dran ist für mein Leben, für die Gemeinde, dass ich besser weiß, was zu tun ist, das Richtige, das Gute.

Und das wäre doch toll gewesen: Nee, also in diesem Jahr habe ich keine Hartherzigkeit mehr erlebt und in diesem Jahr war alles, was ich anpackte, von Gottes Geist durchdrungen.

Und? Wahrscheinlich eher nicht. Was Gott da uns zur Verfügung stellte, musste jeden Tag neu gewagt werden – mühsam: Es ist kein Einmalgeschenk. So am 1. Januar kriegst du ein neues Herz und einen neuen Geist und dann wird alles besser. Nee, dieses Geschenk war wohl eher so was wie ein Jahreslos mit möglichem täglichen Gewinn, wenn man es sich täglich neu schenken lässt bzw. dieses Geschenk auspackt, wenn ich mit dem Gebet starte: du Gott, schenke du mir heute ein neues Herz und einen neuen Geist....

Aber was hätte denn damit im alten Jahr wirklich neu werden können bei mir und anderen. Nun das Gegenteil ist einem da ja vertraut;

Das alte Herz der Hartherzigkeit: Das will man ja gar nicht haben: hartherzige Menschen und vor allem möchte man nicht als solcher entlarvt enttarnt werden. Und wehe uns, wenn ein geliebter Mensch uns mit tief enttäuschten Augen ansieht und sagt: „Dein Herz, das muss aus Stein sein“, - ich hoffe, dass das niemand zu euch in diesem Jahr gesagt hat.

Solchen Menschen will man ja selbst lieber nicht begegnen.

Aber ich hab´ mich auch dabei gefragt: was, wenn mein Herz zu weich ist, ich stehe ja selbst in der Versuchung zu harmoniebedürftig zu sein... - wo manchmal klare Kante angesagt wäre. Und Konflikten aus dem Weg zu gehen, entspricht nicht unbedingt dem neuen Geist, dem es um Wahrheit und Klarheit geht.

Und wenn mein Herz zu weich wird, macht es einen ja auch verletzlich. Ich kann doch nicht jede schlechte Nachricht, jede Todesnachricht, jedes Leid der Welt an so mich ranlassen? Gar nicht so

einfach. Andererseits: lieber lasse ich mir das neue Herz schenken, das eventuell zu weich werden könnte, als weiter mit einem harten Herzen rumzulaufen...

Ein hartes Herz wird schnell zu einem kalten Herz - und ein kaltes Herz kann nicht mehr lachen und nicht mehr weinen, nicht mehr lieben und nicht mehr geliebt werden, nichts mehr schön finden und ist zu keinem Mitgefühl fähig.

Ein kaltes Herz kann sich weder begeistern noch berühren lassen.

Und nun komm ich wieder zu diesem Samuel Koch, dem Tetraplegiker zurück. Mich hat die Person und das Buch von Samuel Koch berührt, mich hat sein weiches Herz berührt, obwohl man Verständnis gezeigt hätte, wenn sein Herz aufgrund seiner Behinderung wohl eher hart geworden wäre.

Sein Herz zeigt mir wie ein neues Herz, so wie es Gott in der Jahreslosung meint, aussehen kann.

Er lässt sich berühren von einem Lachen, einer Begegnung, einem schönen Ausblick, einem angenehmen Geruch... und zugleich sieht er auch die Not anderer und kann ihnen – besonders im Blick auf seinen eigenen Zustand – anderen Mut machen, sie trösten, sie erheitern.

Vielleicht haben sie dafür ja auch ganz andere praktische Vorbilder – gut so. Die müssen auch nicht perfekt sein.

Sicher ist auch ein Samuel Koch ja nicht perfekt – auch ein Dietrich Bonhoeffer, dessen Lied „Von guten Mächten“ wir gleich singen werden und der bereit war mit seinem Leben etwas gegen die bösen Geister der damaligen Zeit zu setzen. Er war sicher auch nicht perfekt. Doch sie wurden von diesem neuen Herzen und dem neuen Geist geleitet. Sie können einem helfen, das Schöne dankbar anzunehmen, auch das unveränderlich Leidvolle zu ertragen. Bei Trauergesprächen – bei Beerdigungen – bete ich immer wieder darum, dass die Dankbarkeit größer wird als der Schmerz – so wie es Dietrich Bonhoeffer sagte:

„Die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich!“

Ein neues Herz, das Gott schenkt, darf weich sein. Ich muss mich nicht mit Hartherzigkeit schützen, sondern ich darf es zulassen, dass mich sowohl Leid als auch Freude berühren.

Und vor allem im Blick auf das Leid, darf ich um die Kraft der Verwandlung wissen, die Gott schenkt – Die Kraft der Verwandlung steckt in Liebe, in Dankbarkeit, und steckt in der Hoffnung, dass Gott aus allem auch aus dem Bösesten etwas Gutes machen kann, besonders, wenn wir bereit sind, das Böse nicht mit Bösem heimzuzahlen, sondern es mit Gutem zu überwinden versuchen.

Vielleicht war das in diesem Jahr auch so eine Erfahrung. Da hat man sich geärgert, da gab es Zeiten, die einen ausgebremst haben, da lief etwas schief und im Nachhinein entstand doch etwas Gutes.

Nun wie ist das mit dem Geschenk vom Jahresanfang? Eine gute Nachricht. Das Angebot – zerfällt nicht... -

Wir waren gestern im Theater in Essen – ein Gutschein, der bis heute eingelöst werden musste, sonst wäre er verfallen.

Bei Jahreslosungen ist es nicht so, dass sie nicht mehr zählen würden, wenn der 31. 12. endet. Man kann auch morgen noch neu anfangen, sich das neue Herz, den neuen Geist schenken lassen, man kann es auspacken... jeden Tag neu: und das wünsche

Ich uns auch für das neue Jahr: Ein weites Herz voller Gottvertrauen, das immer noch eine Möglichkeit sieht,

ein kluges Herz, das weiß, was dem Leben dient,

ein inniges Herz, das die Liebe zum Glühen bringt,

ein ehrliches Herz, das keinen Argwohn versteckt,

ein gütiges Herz, das sich verschenken kann,

ein großes Herz für die Sorgen anderer,

ein Herz auf dem rechten Fleck, das zupackt, wo mehr als Worte verlangt sind,

ein überquellendes Herz, das sich mitfreuen und mitleiden kann. –

und einen vom Heiligen Geist inspirierten Geist, der weiß, das Gute vom Bösen zu unterscheiden,

der die guten Gedanken entwickelt, wie Gemeinde heute wachsen kann.

der eine Vision und eine Hoffnung hat für die Stadt, für Gräfrath, das Beste zu suchen.

Ein Geist, der diese Weisheit hat das Unabänderliche Gott anzubefehlen und das Veränderliche mit seiner Kraft anzupacken....

Und wenn du Durst hast nach dieser Kraft hier noch ein Geschenk, das Gott zur Verfügung stellt ... mit der neuen Jahreslosung:

Offenbarung 21,6: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

- Amen -